



CLUBINFORMATIONEN!

A K T U E L L,
I N F O R M A T I V,
O B J E K T I V !

Erscheinung Vierteljährlich.

Übersicht:

Lienz, im April 1985

01. Fluglehrer Seminar	Herausgeber:	1. Ostt. DFC
02. Haftpflicht Versicherung	Obmann:	Grissmann Johann
03. Seilbahn Bestimmungen	Stellvertreter:	Zojer Bernhard
04. Flugtag in Techendorf	Schriftführer:	Ebner Walter
05. Flug 85 (Wien) RMF (Friedrichshafen)	Kassier:	Grissmann Robert
06. Tödlicher Unfall in Lienz	Redaktion:	Girstmair Bruno
07.	Kopien:	Eigen
08. Nächste Clubversammlung	Auflage:	100 Stück
09. Last News	Info Schluß:	22. Juni 1985
10.	Kummer Nummer:	04852 / 5539

01. FLUGLEHRER SEMINARS, zu diesem Fortbildungskurs lud Sepp Humberger Leiter der Sektion Hängegleiten im österreichischen Aero Club nach Kössen ein. Insgesamt nahmen an dieser Maßnahme 27 Fluglehrer teil, 5 Beobachter entsandte der Schweizer Hängegleiterverband.

Als Referenten waren tätig:

Sepp Humberger, Christian Steinbach, Herbert Stöllinger, H. Fila, Klaus Tänzler, Bernd Schmidtler, Dr. Weltlin, Dr. Fiala, Dr. Fromm, Ing. Dundler, Alle Vortragenden hielten äußerst gute und interessante Referate zu den jeweiligen Themenstellungen. Besonderes Interesse zeigten die Darstellungen der Stabilitätsprobleme durch Bernd Schmidtler, sowie der Höhentest nach Lottig, durchgeführt durch Dr. Weltlin.

Weitere Programmpunkte waren:

Alle Fluglehrer sollten zur äußeren Kennzeichnung ein eigenes Abzeichen tragen, diese werden übrigens bei der nächsten WM vorgestellt.

Erweiterung der Lehrberechtigung nicht mehr in Abhängigkeit einer gültigen Fluglizenz, sondern in Hinblick auf mögliche gesundheitliche oder anderwertige Einwirkungen wie auch Teilnahme an Fortbildungskursen etc.

Unklarheit sprach man sich gegen eine Mitnahmepflicht von Crashsendern aus, Mißbrauch und Fehlauflösungen würden den Drachenflugsport nicht gerade aufwerten, die Mitnahme soll nur empfohlen werden z.B. bei Streckenflügen. Vielmehr sollte ein Funkgerät betrieben auf der Hängegleiterfrequenz mitgenommen werden und somit die Sicherheit erhöhen, besonders bei Streckenflügen.

Übrigens das nächste Fluglehrerseminar findet schon heuer (also im 1 jährigen Rhythmus) vom 22 bis 25 November wiederum in Kössen statt. Themen werden sein. Versicherungen eines Hängegleiterpiloten, ein Psychologe spricht über das Thema Angst - Furcht.

02. HAFTPFLICHT VERSICHERUNG, um nun eine endgültige Stellungnahme zum Thema Pilotenbezogene Haftpflicht Versicherung abzugeben, veröffentlichen wir hier die schriftliche Erklärung der Versicherungsagentur Interunfall.

Herr Unterwurzacher von der Zweigstelle der Interunfall Lienz, korrigierte seine früheren Aussagen zwecks einer Pilotenbezogenen Drachenhaftpflicht die bei jener Anstalt möglich wären. Nach wie vor ist eine Haftpflicht nur mit einer H - Nr. vom BAZ möglich abzuschließen und zwar bei jeder Versicherungsanstalt, um nun eine endgültige Klarstellung zu diesem Thema zu erreichen.

Neu "die" Versicherung die auf die Person bezogen ist:

Übrigens ist auch nun von Seiten des österr. Aero Club's die Initiative unter-
nommen worden, den Fliegern eine Pilotenbezogene Versicherung anzubieten.
Nach einem vorläufigen Versuch über 400 Abschlüsse zu bekommen, der kläglich
scheiterte, stellte sich nun die Versicherungsgesellschaft bereit, mit einer
Anzahl von 200 Versicherten einen Beginn für diese Haftpflicht zu machen.

Die Versicherungssumme beträgt öS 300.-
Deckungssumme 2 x 1,2 Mill. + 600.000.- oder 2 Mill. pauschal
Deckung Europaweit, bei Übersee Zusatzprämie notwendig.

Der Versicherungsschutz gilt ab Einzahlung der Prämie und der Mitgliedschaft
beim öAeC, eine Bestätigung wird ausgehändigt. Versichert ist die gesetzliche
Haftpflicht des Versicherungsnehmers aus Halten, Besitz und Gebrauch von
Hängegleitern. Die Schadensabwicklung erfolgt über das Büro des öAeC oder Hr.
Köpf Sepp. Wir bitten alle Piloten davon Gebrauch zu nehmen, da es sich hier
um eine wirklich günstige Versicherung handelt, diesbezügliche Anmeldungen
direkt an den Vorstand.

03. SEILBAHN BESTIMMUNGEN, gerade die Wintermonate werden dazu verstärkt
genützt, mittels der Schlepplifthanlagen die Flug -
drachen zu den Höhenstart's zu transportieren. Aus diesem Grunde wollen wir
alle auf die folgenden Bestimmungen aufmerksam machen, die beim Transport von
Flugdrachen mittels Lifthanlagen anfallen.
Ihr findet an allen Talstationen der Lifthanlagen ein Merkblatt vor, welches
durchzulesen ist und anschl. zu unterschreiben. Unten aufgeführt findet Ihr
auszugsweise die wichtigsten Punkte, bitte dies unbedingt zu beachten.

I. Der Start u. die Landung von Hängegleitern auf den Seilbahn und Lifttrassen
bzw. im Bereich der Stationen, sowie auf den von der Lienzer Bergbahnen AG be-
triebenen Schipisten ist grundsätzlich untersagt.

II. Voraussetzung für die Beförderung von Hängegleitern auf den hierfür zuga-
lassenen Seilförderanlagen ist deren ordnungsgemäße luftfahrtbehördliche Zu-
lassung sowie das Bestehen einer Haftpflichtversicherung.

III. Gemäß § 39 Abs. 1 des Eisenbahngesetzes 1957 ist während des Fluges jede
Annäherung an Seilförderanlagen unter 50 Meter horizontal oder vertikal sowie
eine Landung im Talstationsbereich oder auf den Parkplätzen verboten

IV. Das Seilbahnunternehmen ist nicht verpflichtet, die Berechtigung des Pil-
oten, einen Hängegleiter steuern zu dürfen, zu überprüfen.

V. Der Pilot verpflichtet sich, das Seilbahnunternehmen für jeden im Bereic.
der Seilförderanlagen durch die Verwendung des Hängegleiters entstehenden
Schaden klang und schadlos zu halten.

04. WEIBENSE EISFEST, auf Grund einer Einladung des Fremdenverkehrsver-
bandes wurden zur Bereicherung des dießjährigen Eis -
festes Drachenflieger Piloten benötigt, nach Vorabbesichtigung des Start und
Landegeldes reisten fünf Piloten an.

Am Sonntag den 10 Feber war das Wetter alles andere als einladend zum Fliegen,
dichter Nebel mit Sichtweiten bis zu ca. 30 Meter ließen an ein Fliegen nicht
denken. Doch bei der Fahrt den Kreuzberg hinauf lockerte der Nebel auf und
strahlender Sonnenschein verwandelte die Gegend in eine prachtvolle Winter -
landschaft. Nach Erläuterung des Programmablaufes mit den zuständigen Organi-
satoren erfolgte die Auffahrt mittels Sessellift zum Startplatz.

Der Start war für 15 Uhr 30 vorgesehen, denn es sollte ein Koffer mit 1 Million
Inhalt nach erfolgter Landung übergeben werden, doch eine sprichwörtliche
Waschküche ließ keinen Start zu und so mußte wieder abgebaut werden und ins
Tal gefahren werden. Anschl. wurde an der Eisbar gezecht, doch bei tiefen
Temperaturen verlagerten sich die einzelnen Gruppen in die angrenzenden Gast-
häuser wo ausgiebig diskutiert wurde. In diesem Zusammenhang möchten wir uns
für die großzügige Spende für den Club recht herzlich bedanken, wir hoffen
weiterhin auf eine ersprießliche Zusammenarbeit.

05. FLUG 85 (WIEN) RMF (FRIEDRICHSHAFEN), erstmals in diesem Jahr, wurde in Wien im Rahmen der Freizeitmesse, vom Mittwoch den 20 bis Sonntag den 24 Feber 1985 auch die Flug 85 durch geführt. In der Halle 9 war alles untergebracht was im weitesten Sinne mit Fliegen zu tun hatte. Für den dominierendsten Eindruck sorgte Fred Danneberg aus Lackenhof, die ganze Halle war übersät mit Gleitern Drachen (Fluttersturz Geräten) was als Blickfang ausgedacht war, wirkte dann eher störend. Sehr viele bekannte Aussteller waren nicht anwesend, genauso aus dem Bereich Segel und Motorflug war spärlich bis zum Teil gar nicht anwesend. Der Grund dürfte wohl daran liegen, an den sehr hohen Quadrat Meter - Preisen bzw. das Ende März in Friedrichshafen die RMF statt fand. Im großen und ganzen war die Messe an allen Tagen gut besucht, besonders aber am Wochenende.

Im Bereich Drachenbau wurde der Neue Gamma von der Fa. Polaris vorgestellt, Gurte und Rettungsschirme von der Firma Kosteletzky, Helme, Windsäcke, etc. Im Bereich Flugschule wurde versucht den Interessenten klar zu machen, das sich der weite Weg nach Lienz in jeder Weise auszahlt. Am Video konnten sich alle von unserem Gelände bzw. Einrichtungen die wohl einmalig sind überzeugen lassen, weitere Zeilen hier zu verlieren, müßte man dann wohl nennen "Wasser in den Bach tragen". Im großen und ganzen war die Teilnahme an dieser Messe ein Erfolg, zu dem es für den Veranstalter ein erstmaliger Versuch war, für nächstes Jahr ist wieder ein Messetermin (Flug 86) geplant.

Bei der diesjährigen RMF in Friedrichshafen, einer der größten Flugsportausstellungen im Deutschsprachigen Raum, bei der wir übrigens schon das drittemal anwesend waren, war alles vertreten was Rang und Namen hatte.

Die Ausstellungsdauer belief sich diesmal über 4 Tage und zwar vom:

Mittwoch den 27 bis einschl. Sonntag den 31. März 1985

Ein neuer Besucherrekord wurde auch diesmal registriert, was wiederum beweist das der Flugsport im Aufwärtstrend liegt. Folgendes ist festzustellen, die Messe hatte sich qualitativ verschlechtert an Aussteller sind mehr zu verzeichnen gewesen, insgesamt waren über 200 Aussteller aus 8 Ländern anwesend, Große Resonanz fanden die Rahmenprogramme, Fachtagungen, Neuvorstellungen, Historische Modelle etc. Im Bereich Drachenbau wurde der neue Vega 85 und die PR - Version, weiters zusammenschraubbare Räder, Gurte, Schirme, Cocoon etc. Im Bereich der Flugschule wurde mit Video um Aufmerksamkeit geworben, was mit Sicherheit als gelungener Anziehungspunkt da stand. In gesamt war die Teilnahme sicher ein Erfolg und ein dabeisein bei der nächsten RMF vom 8 bis 12 April 1987 ist geplant.

06. TÖDLICHER UNFALL IN LIENZ, am Ostersonntag den 7 April ereignete sich am Fluggelände ein tödlicher Absturz eines Deutschen Hängegleiter Piloten. Seit Karfreitag weilte die Drachenflugschule Peter Pork mit ca. 20 Piloten in Lienz, um Einweisungsflüge für den Deutschen A - Schein zu absolvieren. Um ca. 12 Uhr startete der Schüler Manfred Pinkpank zu seinem ersten Höhenflug vom Startplatz Kollnig zum Landeplatz Postleite. Wie zahlreiche Augenzeugen bestätigten, war schon der Flug vom Sporenhof vom Vortag ziemlich unsicher, so beschlossen Sie auch diesen Flug zu beobachten, somal von den meisten Piloten die wenigsten eine Landeinteilung bzw. eine gestandene Landung machten. Nach ca. 3 bis 4 Minuten Flugdauer und der Aufforderung über Funk mit einem Kurvenflug zu beginnen, (nur die schwächeren Piloten flogen mit Funk) geschah nach ca. 2 Kurven folgendes, in einer der nächsten Kurven flog der Pilot zu langsam und ging anschl. in einen leichten Sturzflug über, nach einem anschl. zweiten steileren Sturzflug ging der Gleiter in ein Art Männchenansatz über kam dabei zum Stillstand und schmierte dann über die rechte Fläche ab, dann fiel das Segel ein und der Drachen geriet in in den bekannten Fluttersturz, aus ca. über 100 Meter stürzte der Pilot fast senkrecht zu Boden. Während der Sturzphase hatte der Pilot nie versucht den Fallschirm zu ziehen, wahrscheinlich ein (Black out) nach ca. 3 Minuten war die Rettung bereits an der Unfallstelle nahe Sporenhof, aber es konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Unfallursache: Folgendes steht fest, der Pilot hatte mit Sicherheit zu wenig Flugpraxis, dazu der erste Höhenflug, hinzu kommt noch das mehrere Piloten auf einen Drachen flogen, der Firebird II hatte das DaeC Gütesiegel und trotzdem geriet das Gerät in den Fluttersturz, das beweist wieder das Geräte die den Abwurfstest bestanden haben nicht unbedingt den Seriengeräten entsprechen.

Fazit daraus: Der Club als Halter des Geländes nimmt sich für die Zukunft das Recht heraus Geräte, die nicht mehr den neuesten Anforderungen entsprechen für das gesamte Fluggelände im Bereich Lienz ein Flugverbot zu erteilen, das gilt auch für Gleiter die ein Gütesiegel besitzen, wir bitten um Verständnis für diese Maßnahme im Sinne der Sicherheit im gesamten Flugbetrieb. Ein weiterer Unfall ereignete sich ebenfalls am Ostersonntag Nachmittag, am Fluggelände Gaimberg. Ein 51 jähriger Deutscher Pilot kam kurz nach dem Start von der zweiten Rampe (Ebnerfeld) nicht frei, und stürzte wieder zurück zum Hang wobei er sich Verletzungen an der Schulter zuzog.

Wir wollen nochmals nachdrücklich darauf hinweisen, das Start's von der zweiten Rampe (Ebnerfeld) bei starken Wind zu unterlassen sind, da ein freikommen nur sehr schwer möglich ist. Hier handelt es sich um einen Start aus einer Waldschneibe, der sehr stark verwirbelt und zudem keine direkte Sicht zum Landefeld aufweist, das zur Folge hat das eine Windbeurteilung am Boden nicht möglich ist, diese Erkenntnis wurde von uns schon im Jahre 1976 gemacht, deshalb wurde der Startplatz Kollnig (Naturrampe) erschlossen, wir bitten Euch dies zu berücksichtigen.

08. NÄCHSTE CLUBVERSAMMLUNG, wir treffen uns diesmal in Winklern im:

Ort: Gasthof Hotel Post (Disco Hallo)

Datum: Samstag den 20 April 1985

Zeit: 20 Uhr

Zur Sprache wird folgendes kommen: Verlegung des Strom und Telephonkabels, SOS Kinderdorf - Fest, Aeroclub Beitritt bzw. Versicherung, Initiative beim diesj. Stadtfest. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

09. LAST NEWS, oder was uns noch zu Ohren gekommen ist?

Wußtet Ihr schon, daß.....

- wir heuer erstmals kein Neujahrsfliegen veranstaltet haben, Grund durch das verspätete Erscheinen der Dezember Info.
- dieses Jahr die Segelfliegergruppe Lienz erstmals Ihren traditionellen Segelfliegerball absagte.
- alle Jahre wieder der Mitgliedsbeitrag fällig ist und das bis spätestens Ende März, für alle Eifrigen ist das alles bla...bla...
- Vereine die beim alljährlichen Stadtfest mitwirken, auch verpflichtet werden sollen, auch beim Faschingsumzug mit Ideen dabei zu sein.
- Granitzer Johann von der Fa. Coca Cola einen Getränkeautomat für die Clubhütte zur Verfügung stellte.
- die neue Einseilumlaufbahn vom Pehemfeld aus, auf's Zettlersfeld geführt werden sollte.
- Steger Ernst (Leutasch) sich auch als Suppenverkäufer profiliiert, so baut er nun eine Kopie des neuen HP von WW (das Segel fertigt Steinbach, die Rohre baut Kohlasport in Innsbruck).
- der Sportflieger Club Lienz, heuer sein 25 jähriges Jubiläum feiert. Im August findet die Hangareinweihung und ein Sternflug statt.
- Walter Festschenko langjähriger Mitarbeiter der Fa. Finsterwalder nun einen "seriösen" Job nachgehen will, sein Nachfolger wird Krehan Max.
- Neuner Gerhard zusammen mit Holzmann Josef eine Firma Namens Deltaflug Unterinntal gegründet hat.
- es bis dato über 4 HP - Nachbauten gibt, wie man sieht ragiert die Europäische Drachenindustrie sehr schnell.
- Rumänien über 5 Briefmarken heraus brachte, die ein Drachenflieger Motiv aufweisen.
- unsere Fliegerkameraden vom Delta Club Falk, uns auch heuer wieder besuchten, wir bedanken uns auf diesem Wege.
- der nächste Sonderpilotenkurs vom 1 bis 5 Mai in Lienz statt findet, für alle ohne SOPI - Schein Termin vormerken.
- zu Ostern über 80 Drachenfliegerpiloten in Lienz weilten, eine Organisation dieses Ausmaßes verlangt sehr viel Organisationstalent, wir bedanken uns bei allen für Ihre Mithilfe.
- es im Raum Osttirol immer noch Piloten gibt, die ohne gültigen bzw. überhaupt ohne Pilotenberechtigung unterwegs sind.

2 2 2 WAS, WANN, WO?

Int. Alpen Cup im Drachenfliegen NEU NEU NEU
 Gaisberg Wettbewerb vom 20 bis 21 April 1985
 Wildkogel Pokalfliegen vom 3 bis 4 August 1985
 Zillertaler Flugtage vom 28 bis 29 Sept. 1985
 Drachenfest
 am 1 September 1985 in Lienz
 Drachenfliegen und Schlauchbootfahren
 in Spittal (Kleblach Lind) 15 Juni 1985
 Tiroler Meisterschaft
 in Tannheim vom 13 bis 16 Juni 1985
 Staats Meisterschaft im Streckenflug:
 wie österreich Cup 1984 vom 1 April bis 30. Sept. 1985
 Staats Meisterschaft
 in Wolfsberg vom 27 April bis 5 Mai 1985
 Europa Meisterschaft 1986
 in Ungarn
 Welt Meisterschaft 1985:
 20. Mai bis 9. Juni 1985 in Kössen
 Senioren Cup
 12. bis 17. August in Obervellach

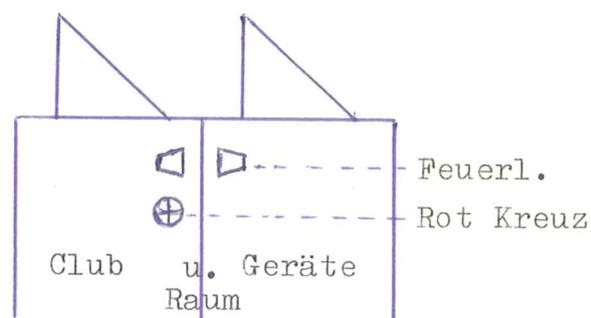
SILBERHEITSECKE:

Wir möchten alle Piloten darauf hinweisen, das der sichtbare Teil der Haupt -
 leine also vom Containerboden zum Karabiner in einer Schutzhülle zu führen
 ist als Schutz vor UV Strahlung, weiters ist zu überprüfen ob die Hauptleine
 am Klettverschluß nicht fasert und dadurch an Festigkeit verliert, so wäre
 auch zu empfehlen die Hauptleine auf 2.400 kp Festigkeit zu erneuern, der
 Schäkel zwischen H. Leine und Gurtzeug ist ja schon obligatorisch, genauso
 die Erneuerung des Karabiners auf 5000 kp, oder einen Stahlhohlkarabiner.
 Übrigens einige Schirme entsprechen nicht den Sinkwerten der Gütesiegelbe -
 stimmungen, wir weisen daraufhin das z.B. der Parasail IV laut DaeC nur für
 Piloten unter 70 kg geeignet ist, es empfiehlt sich Grundsätzlich immer ein
 Schirm mit einer möglichst großen Kappe, wie z.B. Brüggemann und Brand, Auto -
 flug, Kosteletzky, weiters folgende Empfehlung für unsere Piloten, kauft keine
 Geräte, Schirme, Gurte die neu auf dem Markt gekommen sind, wartet die Saison
 ab und trifft dann Eure Kaufentscheidung, wir sind keine Testpiloten, möchte
 Euch mitteilen das unseren Clubmitglied Loeckle Siegfried der Kauf des neuen
 Impuls fast zum Verhängnis wurde. Nach ca. 10 Flügen riß beim Aufbau am Start
 Kollnig bei der linken hinteren Segelbefestigung die Öse nach hinten aus, da
 d. restliche Segelmaterial zu gering war, bleibt nur die Frage offen wie je -
 nes Gerät durch die Gütesiegel Testfahrt durchkam???

Deshalb immer einen gründlichen Geräte Check.

BITTE MERKEN:

In der nebenstehenden Skizze könnt Ihr
 entnehmen, wo in der Clubhütte einmal
 der ROT KREUZ KASTEN bzw. die beiden
 FEUERLÖSCHER angebracht sind.



P.S: Die Club Informationen sind dazu da, Kommunikation und Information zu
 fördern. Wir bitten Euch nach durchlesen der Clubmitteilungen, die Info
 an Bekannte und Interessierte weiter zu leiten.

1. Osttiroler DFC.

Ein "GUT LAND"

Viele Gründe sprechen nur für uns.

wünscht der Obmann

Grißmann Johann

Hängegleiter zu Ostern: Zwei Todesopfer

● Fünf Deutsche verunglückt

Tragische Osterfeiertage für deutsche Drachenflierer in Tirol: Zwei Schützlinge stürzten vor den Augen ihrer Fluglehrer tödlich ab, ein Flieger wurde schwer verletzt, zwei kamen nach einem spektakulären Unfall unverletzt davon.

Im Beisein seines Fluglehrers startete am Samstag um 14.10 Uhr Wolfgang Preuss, 23, aus Knittlingen zu einem Flug Richtung Bach im Lechtal, nach wenigen Minuten stürzte er aus 300 Meter Höhe ab und erlitt tödliche Verletzungen.

Am Ostersonntag kurz vor

● Todesstürze vor den Fluglehrern

Mittag hob bei Gaimberg in Osttirol Manfred Pinkpank, 27, aus Minden ab, um mit seinem Hängegleiter am Böschfeld zu landen. Trotz der Warnung seines Fluglehrers über Funk versuchte er ein Looping und flog aus 100 Meter Höhe senkrecht zu Boden; es konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

Am Karfreitag zog sich Bernhard Mindermann, 38, bei einer verunglückten Landung in Söll schwere Verletzungen zu. Glück im Unglück hatten

Erich Rebele, 36, und Norbert Zillner, 26, beide aus Augsburg. Samstag nachmittag wollten sie am Hängegleiterlandeplatz in Tannheim zu Boden gehen, als sie von starkem Aufwind überrascht wurden. Rebele versuchte eine Notlandung, blieb aber an einer 25 Meter hohen Tanne hängen, wo ihn die Bergrettung unverletzt fand. Sein Kollege wurde immer höher getrieben; er zog den Sicherheitsfallschirm, landete an zwei Fichten und kletterte fünf Meter zu Boden.

Deutscher Urlaubler stürzte mit Hängegleiter tödlich ab

Ein Hängegleiterausbilder mußte in Osttirol miterleben, wie einer seiner Schüler während eines Drachenfluges tödlich abstürzte. Von der Kollnigleite im Gemeindegebiet von Gaimberg unternahm aus einer Höhe von 1250 Metern der 53jährige Kaufmann und Fluglehrer Peter Borg und der Elektroingenieur Manfred Pinkpank (27), beide aus Deutschland, einen gemeinsamen Flug mit ihren Hängegläsern.

Pinkpank startete zuerst, sein Fluglehrer, mit dem er in Funkkontakt stand, folgte ihm nach. Nach

einer Flugzeit von zwölf Minuten bemerkte der erfahrene Drachenflieger Peter Borg wie der Flug seines Schülers immer unsicherer wurde. Über Funk versuchte er Manfred Pinkpank noch zuzurufen, er solle den Fallschirm öffnen. Vergeblich, der junge Elektroingenieur stürzte mit seinem Fluggerät aus einer Höhe von 100 Metern senkrecht in die Sporerleite ab. Augenzeugen waren zwar sofort zur Stelle und befreiten Pinkpank aus seinem völlig zerstörten Hängegleiter, für den deutschen Urlaubsgast kam aber jede Hilfe zu spät.

Vier Hängegleiter abgestürzt – zwei Piloten tot

GAIMBERG. Am Sonntag startete der 27jährige Deutsche Manfred Pinkpank mit einem Hängegleiter in der sogenannten Kollnig-Leite. Während des Fluges hatte er Kontakt zu seinem Fluglehrer. Plötzlich stieg das Gerät vorne auf, schmierte dann seitlich ab, und stürzte aus rund 100 Meter senkrecht im Flattersturz ab. Pinkpank wurde dabei tödlich verletzt. Unfallursache dürfte ein loses Ringglied an der hinteren Unterverspannung gewesen sein.

BACH. Im Rahmen der Flugausbildung startete der 23jährige Deutsche Wolfgang Preuss am Samstag

unterhalb der Bergstation der Jöchelspitze mit einem Hängegleiter zu einem Flug in Richtung Bach. Nach wenigen Flugminuten stürzte Preuss plötzlich aus rund 300 Meter Höhe ab, und erlitt tödliche Verletzungen.

SÖLL. Als der 36jährige Deutsche Bernhard Mindermann am Freitag nach einem Hängegleiterflug von der Hohen Salve auf der Steintalwiese landen wollte, bekam er während einer Rechtskurve plötzlich einen Windstoß und stürzte aus rund 15 Meter Höhe auf den Boden. Mindermann wurde unbe-

stimmt Grades verletzt.

TANNHEIM. Starker Aufwind dürfte die Ursache für zwei Hängegleiterunfälle in Tannheim gewesen sein. Während der 36jährige Deutsche Erich Rebele im sogenannten Mooswinkel auf einer 25 Meter hohen Fichte notlanden konnte, wurde der in seiner Gesellschaft fliegende 26jährige Norbert Zillner immer höher getrieben und zog schließlich den Rettungsfallschirm. Auch er landete auf einem Baum, und konnte sich ebenso wie sein Freund unverletzt selbst retten.

„Kunstflug“ in den Tod

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Ostersonntag um die Mittagszeit mit einem Hängegleiter in Osttirol: Ein deutscher Urlaubler stürzte senkrecht hundert Meter ab, jede Hilfe kam zu spät.

Der 27 Jahre alte Elektroingenieur Manfred Pinkpank aus Minden, BRD, startete am Sonntag gegen 11.50 Uhr in der Kollnigleite in 1250 Meter Seehöhe im Gemeindegebiet von Gaimberg mit dem Hängegleiter. Das Ziel war am Fuße des Gaimbergs.

Zunächst schien alles gut zu gehen. Aber zehn Minuten nach dem Start bemerkte der Fluglehrer Peter Borg, der mit Pinkpank in Sicht- und

Funkverbindung war und hinter ihm flog, daß dem Deutschen der Hängegleiter außer Kontrolle geriet. Vom Landeplatz aus, wo man ebenfalls den Flug verfolgte, wurde Pinkpank über Funk aufgefordert, nicht so steil zu fliegen und keinen „Kunstflug“ zu vollführen.

Augenzeugen bemerkten, wie der Hängegleiter plötzlich senkrecht aufstieg, dann abschmierte und wie ein Stein aus hundert Metern abwärts

Peter Borg rief ins Mikroskop, Pinkpank solle den Notschirm ziehen, aber der Deutsche dürfte im Schock diese Aufforderung nicht gehört haben. Der Unglückliche schlug in der sogenannten Sporerleite auf, wobei er tödliche Verletzungen erlitt. Spaziergänger, die sofort zur Unfallstelle eilten, konnten dem Verunglückten nicht mehr helfen. Der Tote wurde geborgen und am Nachmittag zu Tal gebracht.

Lienz:

Wenig Erfahrung und Leichtsinns führten zum Tod

Junger Drachenflieger aus BRD starb nach spektakulärem Absturz

Über Ostern passierten in Lienz zwei Hängegleiter-Unglücke, bei denen ein junger Mann ums Leben kam. Der tödliche Unfall geschah bei bestem Flugwetter und war auf mangelnde Ausbildung des Unglückspiloten sowie auf Leichtsinns (Verwendung eines nicht sicheren Gerätes) zurückzuführen. Somit sind in Lienz seit den Anfängen des Drachenfliegens im Jahre 1976 drei Opfer zu beklagen, die in Ausübung dieser so faszinierenden Sportart den Tod fanden.

Am 7. April gegen 11.50 Uhr startete der 27 Jahre alte Elektroingenieur Manfred Pinkpank aus Minden/BRD mit einem Hängegleiter in der sogenannten Kollnig-Leite in ca. 1.250 m Seehöhe, Gemeindegebiet Gaimberg. Sein deutscher Fluglehrer flog hinterher. Bereits wenige Minuten nach dem Start geriet Pinkpank in Schwierigkeiten, sein Flug wurde unsicher. Schließlich stürzte der Bedauernswerte aus einer Höhe von ca. 100 m senkrecht in die Sporer-Leite ab. In der Nähe befindliche Augenzeugen befreiten den Abgestürzten und verständigten die Rettung. Bei der Einlieferung ins BKH war der junge Mann bereits tot.

Kritik der Fliegerkameraden

Manfred Pinkpank gehörte einer größeren Gruppe aus Minden an, die das Fluggelände in Lienz benützten, um hier Höhenflüge zu absolvieren. Mit dabei zwei Fluglehrer, die für ihre Schützlinge auch die Verantwortung tragen. Vier Drachenflierer aus der Schweiz, die den Unfall vom Landeplatz aus mitverfolgt und auch den Funkverkehr mitgehört hatten, erklärten dem »OB«: Die Unfallursache ist für uns sicher in mangelnder Ausbildung zu suchen. Wir haben den Verunglückten einen Tag vorher beobachtet, wobei er schon da in manchen Situationen einen unsicheren Eindruck gemacht hatte. Der Pilot des abgestürzten Hängegläters war sicher nicht für so einen Flug ausgebildet. Falsch war unserer Meinung nach auch, daß ihn der Fluglehrer aufgefordert hatte, zu starten, weil noch andere Leute am Startplatz waren und man anscheinend mehr Piloten als Drachen hatte. (In Drachenfliegerkreisen weiß man, daß eine Aufforderung zum Start nie ausgesprochen werden sollte).

Weitere Eindrücke der geübten Schweizer: »Das Unglück passierte drei bis vier

Minuten nach dem Start. Pinkpank wurde von seinem Fluglehrer aufgefordert, einen Kreis zu fliegen, was wiederholt wurde. Plötzlich wurde das Gerät zu langsam. Der Fluglehrer sagte noch, mach keinen Kunstflug, gab aber auch keine Anweisung, wie der in Schwierigkeiten Geratene aus seiner bösen Lage kommen könnte. Das Gerät schmierte ab und stürzte aus etwa 100 m Höhe ab.« Während der Fluglehrer angab, seinem Schützling zugerufen zu haben, die Leine des Rettungsschirmes zu betätigen, wollen die Schweizer im Landaeraum davon nichts gehört haben. Allerdings kann so etwas in den hektischen Sekunden leicht untergehen.

Keine Flüge mit unsicheren Geräten

Beim Unglück handelte es sich um einen sogenannten Flattersturz, erklärte uns der Leiter der Lienzer Drachenflugschule, Bruno Girstmair. Dies ist ein Phänomen aus den Anfängen der Drachenflierei, dem sehr viele zum Opfer gefallen sind. Gerade solche Unfälle, die nicht sein müßten, haben den Drachenflugsport in Verruf gebracht, gefährlich zu sein. Girstmair weist einmal mehr auf die strikte Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen hin. »Hätte Pinkpank kein Flattersturzgerät benützt, wäre er in dieser Situation wahrscheinlich trotz seiner schlechten Ausbildung davongekommen.« Es gibt Geräte, die sich selbständig aus einem Sturzflug korrigieren können. Dieser bedauernswerte Unfall hat auf jeden Fall Konsequenzen: es werden die Sicherheitsbestimmungen auf dem Fluggelände eklatant verstärkt. Obwohl jeder ausgebildete Drachenflieger für sich selbst verantwortlich ist, hat Bruno Girstmair ausländische Gäste mit unsicheren Geräten nachdrücklich davon abgeraten, hier zu fliegen.